

REITERPLATZ UND WIRTSCHAFTSHOF

Im Südwesten hatten an der Grunewaldrennbahn die ausgedehnten Anlagen des Sattelplatzes, der Paddocks, der Promenaden und des Wagenhalteplatzes einen gärtnerisch reichen Parkstreifen gegen die Stadionallee entstehen lassen. Er war als wertvolles Vorgelände des Maifeldes in den neuen Plan ohne weiteres zu übernehmen. Die Fläche reichte aus, um nach dem Vorschlag des Reichssportführers hier in Verbindung mit dem alten Wagegebäude, seiner weiten Halle und den Garderoben für die Reiter ein Turniergelände mit Sprunggarten, Wall und Wassergraben und ein Dressurfeld entstehen zu lassen. Die leichte Höhenbewegung und der malerische Baumbestand konnten im Gelände mit voller Zustimmung der Reiter erhalten werden. Sie ergeben heute den besonderen sportlichen und landschaftlichen Reiz dieses Reiterplatzes vor ähnlichen Anlagen. Bei dem geringen Ausmaß der Sportstätte und dem vorherrschend landschaftlichen Charakter waren die Bauten nicht monumental, sondern frei und zwanglos zu gestalten. Eine gedeckte Tribüne einfachster Bauart folgt an der Südwestecke mit ihrer geschwungenen Führung der Form des Platzes und schließt ihn gegen die verkehrsreiche Straße wohltuend ab. Am Nordrand schafft die breite Promenadenanlage der ehemaligen Grunewaldrennbahn den natürlichen Übergang zu der großen Architektur des Reichssportfeldes. Die Bauten des Olympiastadions und des Maifeldes schauen über die Lindenallee in den Turnierplatz hinein. Vor ihnen wird die Anmut dieses Reiteridylls erst recht lebendig. Die strenge Führung der Promenaden erhält in dem Platz vor dem alten Wagegebäude mit einem Denkmal für die im Sport gefallenen deutschen Turnierreiter Holst, von Langen und Prinz Friedrich Sigismund ihren idealen Abschluß. Die schilfrohrgedeckten Holzbauten der offenen Paddocks umschließen einen kleinen Abreiteplatz wie einen ländlichen Hof.

Die ländliche Stimmung des Reiterplatzes setzt sich jenseits der Straße in dem Wirtschaftshof mit seinen ausgedehnten Stallungen, Unterküften, Werkstätten und Remisen fort. Zusammen mit dem Unterrichtsgebäude, einer Reithalle und eigenen Stallungen einer Reit- und Fahrschule entstand hier eine ringsum geschlossene Bauanlage in märkischem Fachwerkstil.